

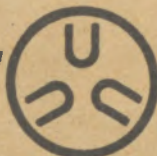
# WERKSZEITUNG

## AUGUST THYSSSEN-HÜTTE A-G

### DUISBURG-HAMBORN

HZ VIII

7. Jahrgang



13. Januar 1934

Nummer 2

Herausgegeben im Einvernehmen mit dem Deutschen Institut für  
Nationalsozialistische Technische Arbeitsforschung und -schulung

in der Deutschen Arbeitsfront

## Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsbelebung

Ein Rückblick auf die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Vereinigten Stahlwerke A.-G. im Jahre 1933

Zum erstenmal nach langen Krisenjahren ist es unserer neuen Staatsführung im vergangenen Jahr gelungen, dem wirtschaftlichen Niedergang Einhalt zu gebieten, neuen Mut und neue Hoffnung zu wecken und damit die Voraussetzungen und Grundlagen für den Wiederaufbau unserer deutschen Wirtschaft zu schaffen. In vielen Wirtschaftszweigen konnten bereits entscheidende Verbesserungsabschnitte erreicht werden. So zeugen in der Montanindustrie die Erhöhung der Rohstahlerzeugung im dritten Vierteljahr 1933 um 60 Prozent gegenüber dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres, die Steigerung des Inlandabjages der Walzisenverbände sogar um 96 Prozent von dem neuen Leben in diesem wichtigen Ausschnitt der deutschen Wirtschaft.

Als größtes Unternehmen der europäischen Montanindustrie haben die Vereinigten Stahlwerke in erfreulichem Umfange an dem beginnenden Wirtschaftsaufstieg teilgenommen. Die zielbewußten und auf lange Sicht abgestellten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung riefen auf fast sämtlichen Arbeitsgebieten der Vereinigten Stahlwerke eine beträchtliche Belebung der Nachfrage hervor. So gab unter anderem die Reichsbahn im Rahmen ihres langfristigen Beschaffungsprogramms wieder größere Bestellungen in Oberbaumaterial und ermöglichte damit eine bessere Aus-

nutzung der schweren Walzenstraßen. Die Maßnahmen auf dem Gebiete der Hausinstandsetzung sowie die neuen Ferngas- und Wasserleitungsprojekte — erwähnt seien die 200 Kilometer lange Wasserleitung von der Söfetalperre im Harz nach Bremen sowie der Ausbau der württembergischen Landeswasserversorgung — machten sich in steigendem Bedarf an Röhrenerzeugnissen jeglicher Art bemerkbar. Als bekannte Spezialerzeugnisse des Dortmund-Hoerder Hüttenvereins gelangten in steigendem Maße für den Hoch- und Brückenbau der in den letzten Jahren neuentwickelte Union-Baustahl, für Unterwasser- und Kanalbauten (Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals) das Spundwand-Eisen L a r s s e n zur Anwendung. Auch der großzügige Plan des Autostraßenbaues gibt der Eisenindustrie vermehrte Beschäftigung durch

Brückenbauten und dergleichen. — Zurzeit werden ferner technisch und wirtschaftlich sehr interessante Versuche mit dem Bau von Stahlroststraßen gemacht, die als besonders verschleißfeste Qualitätsstraßendecke für das Autobahnenprojekt Bedeutung erlangen könnten und für die in Düsseldorf bereits eine Probestrecke verlegt wurde.



Der Gießer

Aufnahme von Borutta

Die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung beschränkte sich jedoch nicht darauf, durch die öffentlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen dem Schwungrad der Wirtschaft einen ersten Anstoß zu geben, sondern war auch getragen von der grundlegenden Erkenntnis, daß die staatliche Arbeitsbeschaffung ergänzt und im Laufe der Zeit ersetzt werden müsse durch die der Entscheidungsfreudigkeit und dem Wagemut des privaten Unternehmers entspringende Beschaffung von Arbeit. Nachdem die Voraussetzungen hierfür durch die Festigung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse geschaffen waren, suchten die Vereinigten Stahlwerke an der Lösung dieser großen Aufgabe entscheidend mitzuwirken. Auf den neuen Arbeitsgrundlagen wurde demgemäß im Jahre 1933 eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, die mit dazu dienen sollten, durch intensive Förderung der Arbeitsbeschaffung zur Überwindung der beginnenden Wirtschaftslage

Arbeitslosigkeit beizutragen und damit der Wirtschaftsbelebung eine nachhaltige Stütze zu verleihen.

Zunächst kam die infolge der Besserung der Wirtschaftslage einsetzende anhaltende Steigerung der Produktion und Umsätze in vollem Umfang der zusätzlichen Neueinstellung arbeitsloser Volksgenossen zugute. Bis zum 1. Dezember konnten seit dem Tiefstand der Belegschaft im Oktober 1932 auf den Bergbau- und Hüttenbetrieben des Konzerns und der angegliederten Gesellschaften mehr als 16 500 Leute in Arbeit und Brot zurückgeführt werden, so daß sich damit die Zahl der Werksangehörigen (Anfang Oktober 1933 etwa 100 000 Mann) um über 16 Prozent vermehrt hat. Daneben suchten die Vereinigten Stahlwerke, ebenso wie in früheren Jahren, die Auswirkungen der Arbeitslosigkeit auf die Belegschaft zu mildern, indem durch Einlegung von Feierschichten auch weiterhin

eine wesentlich größere Zahl von Werksangehörigen in Arbeit gehalten wurde, als der eigentlichen Beschäftigung der Werke entsprach. Einschließlich der durch die Arbeitsstreckung vermiedenen Entlassungen, durch die sonst etwa 14 000 Mann betroffen worden wären, wurde also der Arbeitsmarkt um mehr als 30 000 Arbeitskräfte entlastet, eine Zahl, die beinahe der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung der Großstadt Hagen entsprechen dürfte.

Auch auf einer Anzahl stillliegender Betriebsstätten ist nunmehr wieder neues, hoffnungsfreudiges Leben eingelebt. Bei der Hüttenwerke Siegerland A.-G. wurde im August 1933 das Walzwerk Nachrodt mit einer Walzenstraße wieder in Betrieb genommen. Die zum Interessenbereich der Vereinigten Stahlwerke gehörende Friedrichshütte A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Herdorf fügte sich durch Wiederaufnahme der Förderung auf der Erzgrube San Fernando sowie durch Anblasen zweier Hochofen und Wiederingangsetzung des Siemens-Martin-Stahlwerks in den Rahmen des Aufbauprogramms ein. Ähnlich machte sich auch auf der Bergbauseite die Belebung bemerkbar. Im Siegerland gab die stärkere Verwendung inländischer Erze die Möglichkeit, die Förderung auf den Erzgruben Vereinigung, Petersbach und Silberwiese sowie auf der Erzgrube Luise in Oberhessen wieder aufzunehmen. Im

Steinkohlenbergbau kamen durch Wiedereinbetriebnahme der seit eineinhalb Jahren stillliegenden Schachtanlage Friedlicher Nachbar, einer der ältesten Zechen am Südrande des Ruhrbezirks, zweihundertfünfzig arbeitslose Bergleute im September 1933 wieder in Arbeit und Brot.

Auf den Röhrenwerken des Konzerns in Düsseldorf wurden größere Wärme-, Zieh- und Prüfmaschinen für die Herstellung von Röhren bis zu 1500 Millimeter Durchmesser neu errichtet. Auf den Stahl- und Walzwerken Thyssen, Mülheim, wurde eine Spezialanlage zur kontinuierlichen Herstellung von Gasrohren bis zu zwei Zoll Durchmesser in Betrieb genommen. Auf dem Dortmund-Hörder Hüttenverein wurden umfangreiche Arbeiten zur Aufstellung einer neuen 15 000-Tonnen-Schmiedepresse, einer der größten Schmiedepressen der Welt, in Angriff genommen.

Von den auf der Bergbauseite getroffenen Maßnahmen gehören hierher der Bau einer neuen Brikettfabrik auf der Zeche Engelsburg mit einer Leistungsfähigkeit von 210 Tonnen je Stunde, die am 1. Oktober 1933 in Betrieb genommen wurde, ferner der Neubau des Schachtgerüsts und des Schachtgebäudes auf der Zeche Minister Stein.

Auch auf dem Gebiete der Gasfernversorgung sind in Zusammenarbeit mit der Ruhrgas A.-G. größere Arbeiten in Angriff genommen. Zur Befriedigung des ständig wachsenden Ferngasbedarfs



### Neues Leben auf alten und neuen Arbeitsstätten

1. Der Fördermaschinist an der neuen elektrischen Fördermaschine der wieder in Betrieb genommenen Grube „Silberwiese“. 2. Neuer Spezialwärmeofen im Eichener Walzwerk. 3. Nahtlose Rohre der Röhrenwerke Düsseldorf werden beim Ausbau der württembergischen Landeswasserversorgung verlegt. 4. Das im August 1933 wieder in Betrieb genommene Warmwalzwerk Nachrodt. 5. Der Obersteiger der im Jahre 1933 wieder in Betrieb genommenen Eisenerzgrube „Vereinigung“. 6. Erster Schichtwechsel. 7. Zusammenbau einer Stahlroststraße auf der „Dortmunder Union“. 8. Schichtwechsel und 9. Uebertagebetrieb auf der Ende 1933 wieder in Betrieb genommenen Steinkohlenzeche „Friedlicher Nachbar“. 10. Die neue Brikettfabrik der Zeche „Engelsburg“. 11. Aufschüttungsarbeiten beim Bau der neuen Anschlussbahn für die Zeche „Bruchstraße“. 12. Bau der Anschlussbahn für die Zeche „Holland“.

wird auf der Zentralfoterei Minister Stein eine Drehrostgeneratorenanlage mit acht Drehrostgeneratoren errichtet, durch die täglich 200 000 bis 250 000 Kubikmeter bisher für die Beheizung der Koksofen erforderliches Koksofengas für die Abgabe ins Ferngasnetz freigemacht und durch Generatorgas ersetzt werden können. Ferner macht die vermehrte Gasabgabe die Errichtung von zwei großen Gasbehältern auf den Schachtanlagen Minister Stein und Hansa sowie die Erweiterung der Gasreinigungsanlagen auf mehreren Kokereien erforderlich. Auf Minister Stein wurde mit dem Bau einer nach dem Thyloxverfahren arbeitenden Gasentschwefelungsanlage begonnen, die zunächst für einen Gasdurchgang von 550 000 Kubikmeter je Tag ausgebaut wird. Volkswirtschaftlich ist diese Anlage mit ihrer Ausnutzung inländischer Rohstoffquellen auch dadurch von erheblicher Bedeutung, als sie mit einer vorläufigen Jahreserzeugung von etwa 1000 Tonnen reinen, verkaufsfähigen Schwefels dazu beiträgt, Deutschland von der ausländischen Schwefeinfuhr unabhängiger zu machen. Insgesamt sichern diese Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen mehreren tausend Arbeitern für längere Zeit zusätzliche Beschäftigung.

# Der nationalsozialistische Betrieb: „Die Nation im kleinen“

Blut und Geist als Grundlagen des neuen deutschen Arbeitsmenschen — Dinta-Aufgaben im neuen Reich

Bedeutende grundsätzliche Ausführungen des Reichsschulungsleiters Gohdes, Berlin, und des Führers des Dinta, Dr.-Ing. C. Arnhold, über Ziele und Aufgaben des Dinta in der Deutschen Arbeitsfront gaben der letzten in Düsseldorf stattgefundenen Arbeitstagung des Deutschen Instituts für Nationalsozialistische Technische Arbeitsforschung und -schulung ein besonderes Gepräge. Die Tagung, die von den Vertretern, Ingenieuren und Lehrkräften des Dinta aus dem ganzen Reich außerordentlich stark besucht war, wird mitbestimmend für die künftige betrieblich-soziale Entwicklung Deutschlands sein.

Reichsschulungsleiter Gohdes, mit seinem Stabe besonders herzlich willkommen geheßen, stellte das weltanschauliche Ziel nationalsozialistischer Erziehungsarbeit in eindrucksvoller Weise heraus:

Der Sieg der nationalsozialistischen Idee am 12. November, unter dessen unmittelbarem Eindruck die Tagung noch stehe, sei nicht zuletzt ein Erfolg der Deutschen Arbeitsfront, auf deren Reihen rund 35 Prozent der abgegebenen Stimmen fielen. Der deutsche Arbeitsmensch hat eine gewaltige innere Umwandlung durchgemacht, die im Ergebnis des 12. November zum Ausdruck kommt. Diese Wandlung vollzog sich beim Arbeitsmenschen der Stirn und der Faust in verschiedener Weise. Der Arbeiter der Stirn stürzte sich nach dem 30. Januar auf den Nationalsozialismus und der größere Teil beschritt dabei insofern einen falschen Weg, als er die Begegnung mit dem Nationalsozialismus als rein verstandesmäßige Auseinandersetzung sah; die Träger der Intelligenz lasen zwar nationalsozialistische Literatur, ohne sie jedoch völlig begreifen zu können. Der Nationalsozialismus muß erlebt werden — und darum bezieht die Intelligenz wohl verstandesmäßig sein Wollen und Handeln, aber nicht den Kern der Idee, der Kampf und Opfer ist. Nur durch Opfer kann darum die Intelligenz nachholen, was sie im Kampfe versäumt hat — Der Arbeiter der Faust stand dagegen zunächst dem Nationalsozialismus noch ablehnend und mißtraulich gegenüber.

Erst der Nationalsozialismus der Tat machte ihn hellhörig und er erkannte den Sinn der Parole: Für Freiheit und Brot! So kam er, als Hitler Arbeit schaffte, und konnte aus seiner Herzensbildung heraus den Nationalsozialismus besser und einfacher, natürlicher verstehen als der Intellektuelle durch den Verstand.

Darum ist es erforderlich, daß derjenige, der den deutschen Arbeiter im Nationalsozialismus erziehen will, zunächst selbst innerlich den Nationalsozialismus als Weltanschauung erlebt und begriffen hat, und sich ständig aufs neue prüft, ob sein Denken und Handeln nationalsozialistisch ist. Jeder muß und kann sich dazu erziehen. Er lasse nur sein Blut sprechen, dann wird er von der nationalsozialistischen Idee bis ins Innerste erfüllt und selber Nationalsozialist werden. Das ist aber der Sinn des Nationalsozialismus: den deutschen Menschen nicht loszulassen von der Wiege bis zum Grabe. Daraus ergibt sich die Zielsetzung auch des Dinta in der Deutschen Arbeitsfront: Den deutschen Arbeitsmenschen zu erziehen und in ihm und darüber hinaus in allen deutschen Menschen den Nationalsozialismus für ein Jahrtausend zu verankern. Die NSDAF. darf nie aufhören; sie ist das Rückgrat des deutschen Volkes und Staates für alle Zeiten. Alles baut auf ihr auch künftig auf. Darum ist es der Wille des Führers, daß insbesondere in der jungen Generation die Idee verwurzelt und ein Führerstamm geschaffen wird, damit der Nationalsozialistische Staat auch in alle Zukunft Bestand habe. Diese Erziehung ist die vornehmlichste Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront und des Dinta, das in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert worden ist, weil es etwas geschaffen hat, das in

die neue Zeit mit übernommen werden mußte. Die Weiterführung dieser Arbeit des Dinta durch Erziehung zum Nationalsozialismus ist Dienst an Volk und Nation im Sinne des Führers Adolf Hitler.

Der Führer des Dinta, Dr.-Ing. Arnhold, dankte dem Reichs-

## Werkfrieden

Eine kleine Stelle, die du ganz ausfüllst, ist ein Ehrenplatz; die größte, der du nicht genügst, ein Pranger.

O. von Leizner.

\*

Wer sich von seiner Hände Arbeit nährt, der glaubt kaum, daß Geistesarbeit den gleichen Schweiß kosten könne, er ahnt nicht, daß der Geistesarbeiter inwendig schwitzt; umgekehrt achtet der Mann des geistigen Berufes die Mühen des Handwerkers oft viel zu klein. So erwächst dort Neid, hier Hoffart, überall aber ein höchst ungerechtes Urteil über die Ehre fremder Arbeit.

W. H. Riehl

Durchdenke die Arbeit, eh' du beginnst, auf ihre Gefahren — und du gewinnst



## Der Mörder

Von Hermann Löns

Die halbe Heide entlang waren alle Förster und Jäger in Aufregung; es spürte sich ein fremder Hauptstirn.

Gesehen hatte ihn noch kein Menschenauge. Nach der Ahnensucht trat er zur Wesung aus, und vor Tau und Tag zog er wieder in die Dichtung.

Der Fährte nach war es ein Hirsch von mehr als dem zehnten Kopfe; bequem konnte ein Mann die vier Finger der Hand hineinlegen. Es war eine Fährte, die tief und fest in dem Sande stand; danach gab man dem Hirsche dreihundert Pfund und darüber. Und weil sie ein ganz anderes Bild zeigte, viel mehr Zwang aufwies als die der Standhirsche, so schlossen die Förster, daß der Hirsch von weit her zugewechselt sein mußte.

Dreihundert Büchsen die Heide auf, die Heide ab, lauerten tagtäglich auf ihn; sie lauerten vergebens. Spürte er sich drei Tage in dieser Forst, morgen war er verschwunden, und die rätselhafte Fährte setzte übermorgen zehn Meilen weiter die Jäger in Verwirrung. Drei Nächte nacheinander stand der Jäger auf der Schneise in der wilden Hudewohl und sah das Kreuzgestell auf und ab; er bekam nur Wildbret zu Blid. Als er sich schon zum Abgang rüstete, da war ihm so, als hänge etwas Böses hinter ihm. Erschrocken wandte er den Kopf und sah zwei Schritte hinter sich ein furchtbares Gesicht. Er erblaßte und griff nach

der Büchse, aber da schnaupte es und mit Kling und Klang und Knid und Knad stob der Hirsch in das Geheimnis des Bruchwaldes hinein.

Der Jäger starrt hinter der Erscheinung her. Ist das ein Hirsch gewesen oder ein Gespenst? Er hatte ein Gesicht gesehen über einem schwarzen Brunnst-Halse, schrecklich und böse. Quer um die Lichter war ein breiter, weißer Strich gezogen, und darüber leuchteten und funkelten in der halben Frühjonne lange, blutrote Spieße. Wie viele es waren, wieviel Enden der Hirsch trug, der Mann weiß es nicht. Das Herz ist ihm in den Hals gesprungen, Schwäche ist über seine Knie gekommen, Eis auf seinen Rücken, Fieber über seine Stirn und Nebel vor seine Augen.

Die gespannte, gestochene Büchse in der Hand, tritt er in den wilden Wald. Da steht die Fährte, wie in Erz gegossen, in dem ammoorigen Boden; leicht nimmt sie vier Finger auf. Ihr zu folgen, ist ein Unding; wohl zieht der Wind nach Wunsch, aber sie steht auf das Postbruch zu, wo nur Fuchs und Marder lautlos schlüpfen können, wo schon der Bod laut brechen muß, so viel Getnäd deckt den Boden, so eng verfilzt sind Weiden und Eßern, Birken und Föhren durch Riß und Post.

Vorsichtig schleicht der Jäger das Gestell entlang und umgeht das Bruch; nirgendwo steht die unheimliche Fährte heraus; der Hirsch steckt im Bruch. Mit halbem Winde dringt der Jäger auf einem verwachsenen Altwege in die modrige, muffige, schwüle, enge Wildnis hinein, Schweiß auf der Stirn, Herz-



schulungsleiter für seine mit stürmischer Zustimmung aufgenommenen Ausführungen. In einem umfassenden Rück- und Ausblick wies Dr.-Ing. Arnhold dann in seinem grundlegenden Vortrage die zukünftigen Aufgaben des Dinta unter folgenden Gesichtspunkten: Sinn der Dinta-Arbeit ist, den Betrieb vom Menschen aus zu gestalten und zwischen den menschlichen Eigengesetzlichkeiten und betrieblichen Bedingungen die beste Synthese zu finden. Das bedeutet organische Betriebs- und Wirtschaftsführung, die Dienst am Ganzen ist. Der Betrieb wird Teil einer organischen Gemeinschaft, Einheit im Geistigen — Nation im Kleinen. So wird die Führung der Wirtschaft vom Betriebe aus im nationalsozialistischen Geiste verwirklicht. Das erfordert die Herausbildung eines kämpferischen Geistes im wirtschaftlich-sozialen Sinne durch Einfluß der hohen technischen Veranlaugung des deutschen Arbeitsmenschen und Freisetzung der Kräfte der Seele und des Gemütes auf das Kampfziel. Insbesondere der junge Mensch muß wehrhaft im positiven Sinne und führbar erzogen werden; seine Formung muß vom Technischen und Seelischen her erfolgen. In der Ausbildung von Führern für diese Aufgabe findet die Arbeit des Dinta ihre Krönung. Die Entwicklung von Führerpersönlichkeiten mit überragendem Führerkönnen und verantwortungsbewußter Führerverpflichtung steht darum im Vordergrund der Dintarbeit.

Die Aufgabe des Dinta im Werk besteht zum einen in der bewußten Gestaltung des nationalsozialistischen Betriebserlebnisses, das Werk und Menschen miteinander verbinden muß. Dienst- und Pflichtgefühl, verantwortungsbewußte Wirtschaftsauffassung, Ehre und Stolz sind dabei wertvolle Faktoren. Entscheidend ist nicht die starre Form, sondern der Geist, der in den jungen Menschen geweckt und lebendig erhalten werden muß: der soldatische Gedanke der Arbeit, der jedem einzelnen das Bewußtsein gibt, etwas zu sein, eine Aufgabe und einen Wert zu haben. Das geistige Gut des Nationalsozialismus gibt die Grundlage für dieses neue Betriebs- und Arbeitserlebnis. Hinzu kommt zum anderen die immer neue Erziehungsaufgabe: alle Reste marxistisch-liberalistischen Denkens im deutschen Arbeitsmenschen auszurotten durch die Bejahung des Nationalsozialismus und Erziehung im Nationalsozialismus. Erziehung zum Kampf, Bejahung der Fortschritte der Technik und der Persönlichkeit sind darin inbegriffen. Diese Erziehungsarbeit muß überall und immer geleistet werden: im Heim, in der Werkstatt, der Schule, der Hitler-Jugend, der NSBO., der Arbeitsfront usw.

Daneben steht die Aufgabe, eine neue Erziehungsarbeit an den technischen Schulen zu verwirklichen und an Stelle der bisherigen Fehlleitung des Wissens auf das Irrrationale die Kunst der Menschenführung und charakterliche Erziehung zu setzen. Wissen ist gut, Wissen ohne Charakter gefährlich; maßgebend ist die Gesinnung. Die Mitarbeit des Dinta in der Gestaltung des Feierabends zur Erfüllung des Erlebnisses des Arbeitskampfes muß die Arbeit im Betriebe ergänzen und vervollkommen, damit die Erfassung des neuen Typs des deutschen Arbeitsmenschen vollendet wird. So hat sich der Wirkungskreis des Dinta im Rahmen der Deutschen Arbeitsfront zugleich vergrößert und vertieft. Was in der Freiheit organisch gewachsen ist, wird weiter fortgeführt, um dort, wo Einflüsterung oder Verstandlosigkeit noch immer widerstrebt, zum „eigenen Glück“ einmal verpflichtendes Gesetz zu werden.

Auch die Ausführungen des Führers des Dinta fanden stürmische Zustimmung. In eingehender Aussprache nahmen die Vertreter an den beiden Tagen Gelegenheit zur Erörterung der beiden richtungswisenden Vorträge. Berichte der Sachbearbeiter ergänzten die Aussprache und boten wertvolles Material für die Beratungen.

### Der Familienname Hitler

In einem Aufsatz über den Familiennamen Hitler in den „Hamburser Nachrichten“ Nr. 140 vom 23. März 1933 führt der Verfasser Goebel den Namen auf die Salzhütten bei Salzburg zurück und bezieht ihn auf Schiffsleute, die das bei Hallein gewonnene Salz auf der Salzach beförderten. Besele gibt er aber nicht. Die „Muttersprache“, Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins, ist fecht in der Lage, diese Herkunft zu belegen: Sie berichtet darüber in Heft 11/1933 (Spalte 396): „Wir verdanken ihn (den Besele) Herrn Hofrat K. H. Haklinier in Maria-Enzersdorf. Es ist eine im Salzburger Staatsarchiv befindliche „Neueste Schifffahrt des Erzstifts Salzburg“ vom Jahre 1616. Darin handelt es sich um einen Abak „Von gemeiner Einlage und dem Hittler zu Laufen“. Der ausführliche Wortlaut erlaubt unmißverständlich klar, daß der Hittler oder Hitler ein Angestellter beim Salzburgerischen Salzweesen war, dem die Verwahrung und der Verkauf des Salzes und die Berechnung des erzielten Gewinnes oblag. Es handelte sich dabei um das Salz, das nicht über Laufen nach Passau in den „Tümpel“ verfrachtet wurde, sondern für den Gebrauch der Bevölkerung zwischen Salzburg und Laufen bestimmt war. Dieses Salz wurde nach der Ausfrachtung aus den Rillen auf dem Ufer in Hütten aufbewahrt, und daher stammt der Name Hüttler. Die Schreibweise schwankt sehr, wie damals üblich, und die Vorfahren des Kanzlers haben sich, wie wir aus dem 4. Heft der Sudetendeutschen Zeitschrift für Volkskunde, S. 154, erfahren vor 1700 Hiedler geschrieben. Sie stammen aus Walschlag das südöstlich von Weitra, nicht weit von der südböhmischen Grenze, im niederösterreichischen Waldviertel liegt.“



### Toten-Gedächtnis

Auf der Grube Nelson 3 in Ossegg fanden neben ihren böhmischen Kameraden auch achtundsechzig deutsche Belegschaftsmitglieder den Bergmannstod. Deutschlands Knappen trauern mit den Angehörigen der Verunglückten, insonderheit mit denen der deutschen Brüder

Salzweesen war, dem die Verwahrung und der Verkauf des Salzes und die Berechnung des erzielten Gewinnes oblag. Es handelte sich dabei um das Salz, das nicht über Laufen nach Passau in den „Tümpel“ verfrachtet wurde, sondern für den Gebrauch der Bevölkerung zwischen Salzburg und Laufen bestimmt war. Dieses Salz wurde nach der Ausfrachtung aus den Rillen auf dem Ufer in Hütten aufbewahrt, und daher stammt der Name Hüttler. Die Schreibweise schwankt sehr, wie damals üblich, und die Vorfahren des Kanzlers haben sich, wie wir aus dem 4. Heft der Sudetendeutschen Zeitschrift für Volkskunde, S. 154, erfahren vor 1700 Hiedler geschrieben. Sie stammen aus Walschlag das südöstlich von Weitra, nicht weit von der südböhmischen Grenze, im niederösterreichischen Waldviertel liegt.“

## Vorsicht ist keine Feigheit und Leichtsinn kein Mut

klopfen in der Kehle, Durst am Gaumen, bis er nach einstündigem Schleichen und Kriechen, nach manchem voll Zittern und Beben gemachten Sprung, nach manchem Bogen und vielen Pausen vor den großen Windbruch inmitten der Wobld tritt. Dort tritt so gern das Wild herum, dort schlägt der Hirsch, wie die geschundenen Stämme zeigen, dort steht das Mutterwild, dort horstet der Schwarzstorch in der alten Fichte, dort sonnt sich der Gifzwurm im Graze, dort poßt der Schreiadler auf die Waldmaus. Heute ist die Blöße blank und leer. Aus dem grünen Reich leuchten die roten Stämme und verlieren sich in den schwarzen Kronen, zwischen denen blaue Felsen Himmel lieb herabsehen.

An den modernsten Wurfboden einer Fichte schmiegt sich der Mann an und harret mit halbgeschlossenen Augen. Müdigkeit reizt seinen Kopf herab, er wirft ihn wieder hoch. Seltsame Bilder tauchen vor ihm auf, die ihm seine überreizten Nerven vormalen. Die rote Spinne, die dicht vor seinen Augen hängt, erscheint ihm als ein rotes Stück Wild, das dort hinten auf der Lichtung steht, bis er lächelnd seinen Fehlblick gewahrt wird. Und wieder werden seine Augen groß, denn da unten schwebt der Schwarzstorch. Aber es war nur eine Schwebfliege, die vor seiner Stirn in der Luft stand. Dann hört er Lieder aus dem Gebrumme der Föhren, Lieder aus seiner Burschenzeit, und dazwischen einen schluchzenden Ruf von einer, die einst von ihm unter Tränen Abschied nahm. Und Wellen hört er schlagen gegen das Schiff, das ihn der Blondin entführte.

Aus dem trüben, ersten, müden Gesichte springen die blauen Augen heraus wie blaue Seen aus nächtlichem Nebel. Vernahm seine Seele mit der Erinnerung das Klatschen der Wellen, das Stampfen des Schiffsrades? Oder waren es die Ohren, die ihm diese Laute wirklich meldeten? Aber es ist so still, nur Meisen zirpen fernweg und Hummeln brummen nahebei. Der Tabak bringt den Nerven Festigkeit. Blau steigt der Rauch empor; träumende Augen sehen hinterdrein,

besinnen sich, rufen sich selbst zur Ordnung und wandern gehorsam wieder von Stamm zu Stamm, von Busch zu Busch, langsam und stetig, ohne Hast und Unrast, halb von den Lidern bedeckt. Sind aber mit einem Rucke voll und groß da, stehen in einem Gesicht, in dem Hoffnung und Angst sich zanken, in dem der Mund sich öffnet, um mitzuhören.

Es war kein Traum aus der Burschenzeit, nicht die Erinnerung spülte vergessene Laute an das Ufer der Gegenwart, es klatscht und stampft hier in der grünen Wobld. Das klatscht und quatscht und schlappst und jappst, stöhnt und dröhnt, knackt und klatt, verstummt und hebt von neuem an, und endlich bricht es in der Didung, steht, wie in einem Rahmen, halbrechts, zwischen zwei roten Stämmen unter einem verdnbrakelten roten Aste, von unten gedeckt durch einen dunklen Busch, der Hirsch, schwarz wie der Satan, eben der Suhle entstieg, und äugt aus den weiß umjogenen Lichtern, über denen es blutrot in der Sonne leuchtet, den Mann an, starr, wie der böse Feind eine arme Seele. Einen Schlag fühlt der Mann auf dem Herzen, denn er sieht, daß der Rauch seiner Pfeife stracks dem Hirsch entgegenzieht, aber ehe der Kolben an der Bade liegt, ist der Rahmen leer, und mit Kling und Klang und Knid und Knad ist die Erscheinung verschwunden.

(Fortsetzung folgt)

### Erlebtes

Das Niedrige ist immer der Feind des Höheren; daher der unwahre Mensch der Feind des wahren.

Gerechtigkeit ist nur dann möglich, wenn Sachlichkeit und Herzenswärme sich vereinigen.

Uebereilung und Versäumnis sind die schlimmsten Räuber.



# Jubilar-Ehrung auf dem Werk August Thyssen-Hütte

Herr Direktor Dr. Bartscherer hielt anlässlich der Jubilar-Ehrung am 22. Dezember 1933 eine Ansprache, die wir im folgenden den Lesern der Werkszeitung zur Kenntnis bringen wollen.

Meine verehrten Herren Jubilare!

Das Jahr 1933 geht seinem Ende entgegen, die Weihnachtszeit ist gekommen, und da ist es bei uns Brauch geworden, daß die Werksleitung diejenigen Werksangehörigen um sich versammelt, die im abgelaufenen Jahr auf eine ununterbrochene fünfundzwanzigjährige Tätigkeit auf unseren Werken zurückblicken können.

192 Männer der Arbeit gilt es heute zu ehren, und zwar 170 von der August Thyssen-Hütte, 12 vom Hüttenbetrieb, 5 von Ruhrort-Weiderich und 5 von der Niederrheinischen Hütte.

Als Leiter der Gruppe West erwächst mir die angenehme Pflicht, Sie alle herzlichst zu begrüßen und Ihnen die besten Glückwünsche zu Ihrem Ehrentage auszusprechen! Sie alle sind durch unermüdliche Arbeit treue Mitthelfer in den Betrieben unserer Werksanlagen gewesen und haben das Ihrige zur Entwicklung derselben beigetragen. — Dafür gebührt Ihnen nicht nur der Dank des Werkes, sondern auch die Anerkennung der Allgemeinheit, die an dem wirtschaftlichen Gedeihen der industriellen Unternehmungen nicht minder stark interessiert ist als wir selbst. — Aber auch den Unternehmungen muß am heutigen Tage der Dank und die Anerkennung dafür ausgesprochen werden, daß sie durch ihren Unternehmungsgeist und Opfersinn Ihnen und vielen Ihrer Mitarbeiter, soweit dies immer noch möglich war, Arbeit und Brot erhalten haben.

M. H.! Werke können nur gedeihen, wenn alle Beteiligten in der gleichen Gesinnung tätig sind und das eine Ziel, die Erhaltung der gemeinsamen Arbeitsstätte, nicht aus dem Auge verlieren. — In dieser Beziehung ist in der Nachkriegszeit durch die marxistische Verheerung leider sehr viel gesündigt und den Werken schwerer Schaden zugefügt worden. Der wirtschaftliche Niedergang hatte denn auch einen Grad erreicht, der kaum noch zu überbieten war. Wir konnten zwar in unserer Gruppe die August Thyssen-Hütte, den Hüttenbetrieb und die Niederrheinische Hütte — allerdings nur mit sehr vielen Feierschichten — in Betrieb halten, dagegen mußten Hütte Ruhrort-Weiderich und die Hütte Vulkan vor Jahren schon außer Betrieb gesetzt werden. Zu unserem lebhaften Bedauern stehen diese Werke auch heute noch still. Wann sie wieder arbeiten werden, ist noch ungewiß, wir hoffen aber zuversichtlich, daß der Zeitpunkt nicht mehr allzu fern ist, wo wir auch dort der hartbedrängten Belegschaft wieder Arbeit und Brot geben können. Sie dürfen überzeugt sein, daß dies unser sehnlichster Wunsch ist, aber die Wiederinbetriebnahme läßt sich nicht erzwingen, sondern sie ist abhängig von der Konjunktur. Diese ist im Vergleich zum Vorjahre wesentlich besser geworden, jedoch reicht der Auftragsbestand bis jetzt nicht aus, die hiesige Hütte zu beschäftigen, denn auch heute noch muß die August Thyssen-Hütte zwei bis drei Tage in der Woche stillliegen. Wie gesagt: wir hoffen bestimmt, daß im Frühjahr eine wesentliche Besserung der Verhältnisse eintreten wird. Dann werden wir wiederum allen Werken unserer Gesellschaft Aufträge zuführen, soweit dies wirtschaftlich auch nur einigermaßen vertretbar ist. Seien Sie überzeugt, daß wir eine gleichmäßige Behandlung der Belegschaften aller unserer Werke eintreten lassen werden, sobald uns die Möglichkeit hierzu gegeben ist. Unser Streben ist jedenfalls, ertragreiche Werke und eine Werksgemeinschaft zu schaffen, in der alle Glieder zufriedengestellt werden.

M. H.! Wie Sie wohl schon gehört haben werden, ist bei den Vereinigten Stahlwerken eine umfangreiche Neuorganisation vor sich gegangen. Unsere Gruppe West, die jetzt und in der neuen Gestalt die August Thyssen-Hütte, die Hütte Ruhrort-Weiderich, die Niederrheinische Hütte, die Hochöfen des Hüttenbetriebs und die Hütte Vulkan umfaßt, wird ab 1. Januar 1934 eine selbständige Gesellschaft mit dem Namen August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft Duisburg-Hamborn. Der Name ist gewählt zu Ehren des Gründers des größten Werkes der neuen Gesellschaft, Herrn August Thyssen.

Bei dieser Gelegenheit sei mir gestattet, einige Worte des Gedenkens über diesen großen Mann der Montanindustrie zu sagen: Seinen Weitblick und seiner Tatkraft ist in erster Linie der große Aufstieg zu verdanken, den die Thyssenschen Werke in Hamborn zu verzeichnen haben. Ohne Überheblichkeit können wir heute sagen, daß die Thyssenhütte als das größte und leistungsfähigste Hüttenwerk in Europa anzusprechen ist. Dieses Urteil stammt nicht etwa von uns, sondern von maßgebenden Fachleuten des In- und Auslandes. Wir alle, die wir das Glück haben,

hier tätig zu sein und unseren Unterhalt zu verdienen, werden immer in Ehrfurcht und Dankbarkeit des großen Mannes gedenken, der unsere Arbeitsstätte gegründet hat. Wer sein bescheidenes und selbstloses Wesen kannte, wird zugeben müssen, daß seinen Handlungen nie etwas anderes zugrunde lag, als die ehrliche Absicht, seinem Volk und Vaterland durch den Aufbau einer leistungsfähigen Industrie zu dienen. Von den beispiellosen Erfolgen seiner Arbeit hat er persönlich — das kann man ruhig sagen — nichts gehabt. Er hat unermüdlich gearbeitet bis in sein hohes Alter hinein, er hat trotz der vielen finanziellen Sorgen in der Entwicklungszeit der Werke sich niemals mehr Ruhe gegönnt, als irgend einer seiner Angestellten. Er war eigentlich nur Sachwalter des errungenen Vermögens im Interesse seiner Belegschaft und Angestellten und im Interesse des deutschen Volkes. Er bewährte sich in Friedens-, Kriegs- und Nachkriegszeiten als ein von großer Vaterlandsliebe erfüllter Mann, dem das Wohl seiner Volksgenossen stets am Herzen lag. Niemand hat mehr als er unter den Zerfallserscheinungen gelitten, die durch den verlorenen Krieg und volksverräterische Elemente entstanden waren.

M. H.! Leider konnte er den Wiederaufstieg des deutschen Volkes, der sich jetzt unter der starken Führung unseres Volkstanzlers Adolf Hitler vor unseren Augen vollzieht, nicht mehr erleben. Zum erstenmal seit Kriegsbeginn feiern wir Weihnachten in wahren innerem Frieden. Das deutsche Volk hat sich wieder zusammengefunden, wir sind eine Volksgemeinschaft geworden. Der Führer hat uns eine neue Idee gegeben, die uns im Laufe der Jahre befähigen wird, die großen Schäden wieder gutzumachen, die Volksverrat und feige Gesinnung uns in der vergangenen vierzehnjährigen Zerfallsperiode zugefügt haben. Wenn auch in der kurzen Zeit der Machtübernahme durch unseren Führer für unser Volk schon Gewaltiges geleistet wurde, und zwar mehr als der größte Optimist erwarten konnte, so stehen wir doch noch am Anfang des Geschehens. Millionen unserer Volksgenossen warten noch darauf, in den Produktionsprozeß wieder eingereiht zu werden, damit sie und ihre Familien wieder ein menschenwürdiges Dasein führen können. Die Schäden in der Wirtschaft sind aber so groß, daß, wie gesagt, Jahre dazu gehören, um weitgehendst zu helfen. Wir müssen also Geduld haben und in dem

Glauben, daß im neuen Deutschland eine allgemeine Besserung der Verhältnisse eintritt, nicht erlahmen. Wir dürfen uns auch im Glauben an unsern Führer nicht irre machen lassen, wenn da und dort einmal Fehler zutage treten. Ein altes Sprichwort sagt: „Wo gehobelt wird, fallen Späne“. Keine Fehler macht nur der, der nichts tut. Wir können uns aber hundertprozentig darauf verlassen, daß das Endergebnis ein gutes sein wird.

Unser größter Wunsch ist heute, daß uns unser Führer erhalten bleibt, dann muß und wird alles zum Wohle des Volkes und zum Besten unseres Vaterlandes ausfallen!

Der Nationalsozialismus hat dem deutschen Volksgenossen eine ungeheure Last von der Seele genommen; er hat ihn frei gemacht von der Hoffnungslosigkeit; er wird ihm durch die Arbeit die Ehre wiedergeben, die ihm gebührt.

M. H.! Ich komme zum Schluß. Als äußeres Zeichen unserer Anerkennung für Ihre treuen Dienste überreiche ich Ihnen nunmehr die silberne Uhr und das künstlerisch ausgestattete Diplom. Sie haben beides vor sich liegen, und ich gebe dem Wunsch Ausdruck, daß die Uhr Ihnen nach den traurigen Zeiten auch noch bessere Stunden anzeigen möge. Nehmen Sie nochmals den herzlichsten Dank des Werkes für Ihre treue Hingabe entgegen, mit der Sie sich bis jetzt dem Wohle unserer gemeinsamen Arbeitsstätte gewidmet haben.

Wir sehen auch in diesem Jahre davon ab, eine gemeinsame Feier zu veranstalten; dafür haben wir jedem von Ihnen einen Betrag von 30 Reichsmark zukommen lassen. Ich bitte Sie, diese Gabe in nützlicher Weise für sich bzw. Ihre Familie zu verwenden.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr und bitte Sie nunmehr, mit mir einzustimmen in den Ruf:

Unser Führer, das neue Deutschland, unser Vaterland Sieg Heil!!!

## Hymne der Arbeit

Arbeit! Arbeit! Segensquelle;  
Heil und Ehre deiner Kraft,  
Die aus Finsternis die Helle,  
Edles aus Gemeinem schafft!  
Aus dem Wirken quillt das Rechte,  
Aus dem Schaffen keimt das Gute,  
Wehe, wenn die Tat erschläft!

Völker! Laßt das Murren, Klagen,  
Aber Götzendienerei;  
Wollt ihr einen Gößen schlagen,  
Schlagt den Müßiggang entzwei!  
Nur die Arbeit kann erretten,  
Nur die Arbeit sprengt die Ketten,  
Arbeit macht die Völker frei!

Heinrich Seidel

## Weihnachtsfeier der Lehrwerkstatt und Werkhule A. Th. H.

Am 23. Dezember 1933 fand im Kasinoale die diesjährige Weihnachtsfeier unserer Lehrlinge statt. Mit einer gut gespielten Weihnachtsfeier eröffnete sich das aus allen Klassen gebildete Werkhulcherfest erstmalig ein. Nach einem Prolog, vorgelesen von dem Lehrling Lantermann, und dem gemeinschaftlich gesungenen Liede „Stille Nacht, heilige Nacht“ wurde die weihnachtliche Stimmung durch den Sprecher „Weihnacht“ eindrucksvoll gesteigert. Mit einem Musikstück „Variationen über das Lied Stille Nacht, heilige Nacht“ und dem Liede „Schlaf wohl, du Himmelsknecht“, vorgelesen von dem gut durchgebildeten Werkhulchor, fand der weihnachtliche Teil des Abends seinen Abschluß. Der zweite Teil des Abends fand unter dem Zeichen echter nationalsozialistischer Jugendbegeisterung. Die Lieder „Brüder in Fackeln und Gruben“ und „Das Lied vom Rhein“ gaben den richtigen Aufschwung. Ihnen folgte ein flotter Militärmarsch und das in vorzüglicher Weise von unseren jüngsten und kleinsten Lehrlingen vorgeführte Bobentrümen. Eine ernste, von einmütigem Willen zur Freiheit getragene Stimmung erfaßte die Versammlung bei dem Sprecher „Rück-Schwur“. In den Fragen des Sprechers (Lehrling Borgards):

„Und der fremde Herrenknecht soll kommen dürfen und uns Ketten schmieden,

Und Schwach antun auf unserer eignen Erde?“

lag das Sehnen der deutschen Jugend, die sich aufbäumt gegen die Schmach und Schande, die man dem deutschen Volke aufzwingen will. Es folgten dann, sehr exakt durchgeführt und mit großem Beifall aufgenommen, turnerische Übungen am Barren und Reck. Die Pausen waren angenehm ausgefüllt von Musikvorträgen des Werkhulcherfesters. Den Höhepunkt und zugleich den Abschluß des gut verlaufenen Abends bildete das Jugendbekenntnis. Sämtliche Lehrlinge marschierten in ihrer HJ-Uniform zur Bühne. Unter dem schneidigen Kommando des Tambourmajors, begleitet vom Werkhulcherfester, dem Spielmanns- und den zwölf Fanfarenbläsern der HJ. IV./235 erklangen die Lieder „Vorwärts, vorwärts schreiten die Heldenansaren“ und „Voll ans Gewehr“. Feierlich bekundete der Lehrling Klups in dem Gedicht „Fahnenhymne“ die Treue zur Fahne, zum Vaterland.

Als Weihnachtsgeekent erhielt jeder Lehrling das Jahrbuch „Technik voran“. Außerdem erhielten wertvolle Buchprämien „Pioniere des Dritten Reiches“ folgende Lehrlinge:

Für sehr gute Leistungen:

Klasse M 1: Herbert Müller, Heinrich König.

Klasse M 2: Edward Dettinghaus, Siegfried Borgards.

Für gute Leistungen:

Klasse M 1: Sigismund Nalarek, Arnold Pleder, Rudolf Ruz, Erich Kalenberg,

Franz Schewe, Thaddäus Kulczynski, Johannes Bous.

Klasse M 2: Erich Dittmann, Franz Spieß, Wilhelm Schieß, Hans Schindler, Walter Geider.

Klasse M 3: Albert Molladen, Hugo Schari, Johann Amman, Hermann Lantermann, Josef Kapitza, Johannes Heil.

Für nationalsozialistische Aufbauarbeit in der Jugendbewegung: Josef Beuder, Wilhelm Fergande, Andreas Trowowitz, Reinhold Tomnit, Hermann Steierens, Hans Müller.

Plaketten (Hilfsbild) für gute Leistungen erhielten ferner: Erich Fijch, Wilhelm Meßinger, Stanislaus Klups.

Werkszeitungsmappen: Hans Tiedtke, Hans Kleinholz.

Luftjagdkalender: Karl Gatriel, Ernst Liegen, Alfons Wojcickowski.

Zum Schluß bemerkten wir noch, daß es uns eine Freude war, die Direktoren Pils und Hinderer, den Standortsführer der SS., Fritz Rasmann, den Weigerordneten Rouenhoff und den Bannführer der HJ., Doemann, in unserer Mitte zu sehen. Gabriel.

## Weihnachtsfeier der Lehrwerkstatt Niederrheinische Hütte

Am Freitag, dem 22. Dezember 1933, fand zum ersten Male im Turnerheim auf dem Urbscheid-Gelände eine Weihnachtsfeier der Lehrwerkstatt der Niederrheinischen Hütte statt. Nach kurzen einleitenden Begrüßungsworten kamen die Anwesenden gemeinschaftlich verschiedene Weihnachtslieder. Darauf folgte ein Weihnachtsprolog, vorgelesen von dem Lehrling Selig. In kurzen Worten leitete alsdann der Ausbildungsleiter Verhoben die echte Kameradschaft unter den Lehrlingen und wies darauf hin, daß in Zukunft auch die Eltern der Lehrlinge zu den Weihnachtsfeiern eingeladen werden sollten. Mit einem Jahrbuch „Technik voran“ wurde jeder Lehrling beschenkt. Außerdem erhielten die beiden Lehrlinge Skemista und Urban für besondere Leistungen das Buch „Pioniere des Dritten Reiches“. Zum Schluß sangen die Versammelten die beiden Lieder „Voll ans Gewehr“ und das Horst-Wessel-Lied.

## Turnen und Sport

### Turn- und Sportfreunde August Thissen-Hütte

Sportfreunde August Thissen-Hütte Hamburg führt die Tabelle der I. Kreisklasse, Gruppe 1, Duisburg-Hamborn



In der spielstarken I. Kreisklasse des Kreises Duisburg-Hamborn hat unsere I. Mannschaft recht gute Erfolge zu verzeichnen. Wir stehen kurz vor dem Abschluß der ersten Spielserie und können daher einen kurzen Rückblick halten.

Das erste Meisterschaftsspiel führte uns mit unserem Nachbarverein VfB. Alsum zusammen. In Alsum ist schwer zu gewinnen. Das unentschiedene Ergebnis 1:1 war schon ein Erfolg für unsere Mannschaft. Bei Halbzeit führten wir mit 1:0. Durch Elfmeterball holte sich Alsum in der zweiten Hälfte den Ausgleich.

Das zweite Meisterschaftsspiel sah auf unserer Platanlage als Gegner Tura Hüttenheim. Die Stürmerreihe spielte sehr schwach. Der linke Läufer trat in diesem Spiel beide Tore. Es blieben somit beide Punkte bei uns.

Das dritte Meisterschaftsspiel war ein Ortskampf, und zwar gegen Vorwärts Hamborn auf dem Platze an der Holtener Straße. Es war für unsere Mannschaft ein schwarzer Tag. Nach besserem Spiel verloren wir durch Fehler der Verteidigung und des Torwächters mit 3:2 Toren. Beide Punkte gingen hier leichtsinnigerweise an Vorwärts. Bis heute die einzige Niederlage.

Das vierte Meisterschaftsspiel brachte uns mit V.f.L. Meiderich auf unserem Platze zusammen. Ein von Anfang bis Ende überlegen durchgeführtes Spiel, das wir verdient mit 3:1 gewannen. Dem Spielverlauf nach mußten wir höher gewinnen. Aber es genügte schon für zwei Punkte.

Das fünfte Meisterschaftsspiel gab uns als Gegner den aus der höchsten Klasse abgestiegenen Sonderklassenverein Duisburg 1900. Seit langer Zeit trat 1900 zum ersten Male mit kompletter Mannschaft an. Wir wissen, daß hier schlecht zu siegen war. Wie enttäuschend begann das Spiel: bereits in der fünften Minute 1:0 für 1900. Doch eine Minute später 1:1. Unsere Mannschaft spielte wie aus einem Guss. 1900 spielte ebenfalls gut. Es ist sehr nicht verwunderlich, wenn es beim Schlußspieß 1:1 hiß. In der zweiten Hälfte hatten wir zwanzig Minuten lang mehr vom Spiel, doch das Glück war uns nicht hold. Es fiel kein Tor. Kurz vor Schluß drei Ecken hintereinander für uns, ein Bombenschuß von Jaschinski, Josef, aus dem Hinterhalt, der Torwart kann knippen zur Ecke lenken. Der Schlußspieß des Schiedsrichters brachte uns ein „unentschieden“, was schon einen Erfolg bedeutete. Dem Gegner auf seiner Platanlage einen Punkt abgenommen! Zufrieden ließe die Mannschaft nach Hause zurück.

Das sechste Meisterschaftsspiel wiederum bei uns. Hier wurde Wanh'im 1900 mit 5:1 Toren h'ingelegt. Überlegenes Spiel von Anfang bis Ende. Wanh'im kam für einen Sieg nicht in Frage.

Das siebte Meisterschaftsspiel gegen Alemannia in Beed war ein schönes Spiel seitens unserer Mannschaft. Bis kurz vor Schluß, es waren nur noch sieben Minuten zu spielen, da trat ein Verhängnis ein. Der Schiedsrichter entschied Elfmeterball für Alemannia, aus der 3:1-Führung wurde ein 3:2 für uns. Da, zwei Minuten vor Spielende, Durchbruch der linken Stürmerreihe von Alemannia, ein Fehler unseres Torwarts und Alemannia hat auf 3:3 unentschieden aufgeholt. So geht das Spiel zu Ende. Ein sicherer Sieg nach viel besserem Spiel unserer Mannschaft wurde hier leichtsinnigerweise verscherzt.

Das achte Meisterschaftsspiel gegen den V.f.L. Wedau konnte unsere Mannschaft mit 5:2 Toren gewinnen. Erst beim Stand von 4:0 erzielte Wedau durch einen Durchbruch das erste Gegentor. Der linke Verteidiger unserer Mannschaft verhalf dann beim Stande von 5:1 Wedau zum zweiten Tor.

Das neunte Meisterschaftsspiel in Beed gegen den dortigen Ballspielverein gewann unsere Mannschaft verdient mit 4:0 Toren. Der linke Verteidiger hütete sechzig Minuten lang mit Erfolg das Tor. Es gelang den Beedern, trotzdem wir ohne Torhüter spielten, nicht das Ehrentor.

Das zehnte Meisterschaftsspiel auf unserem Platze gegen den Spitzenführer Tura 88, Duisburg. Unsere Lösung war Sieg. Den Spielern merkte man an, daß sie ernst bei der Sache waren. Die erste Halbzeit ein sehr schönes, schnelles Spiel; auf und ab wogte der Kampf, der sicherlich als Kampf angeprochen werden konnte. Unsere Mannschaft spielte technisch gut ihren gewohnten flachen Pß. Nach einem schönen Angriff von links erzielte Antoniak, nachdem Schmitz geschickt täuschte, mit einem Bombenschuß den Führungstreffer. Jankowial auf Halblinks erzielte 2:0, doch o weh, Antoniak lief dabei ins Abseits. Der aufmerksame Schiedsrichter Bunse erkannte das Tor nicht an. Kurze Zeit später erzielte Tura aus einem direkten Straßschuß den Ausgleichstreffer. 1:1 bei Halbzeit. Nun entbrennt ein scharfer Kampf. Unsere Mannschaft spielt ruhig und gelassen, Tura 88 dagegen versucht mit allen Mitteln den Sieg zu erringen. Da, etwa fünfzehn Minuten vor Schluß, gelingt es unserem Rechtsaußen Antoniak zum zweiten Male mit einer weichen Bombe das siegbringende Tor zu erzielen. Tura 88 wirft nun alles nach vorne, jedoch vergebens. Das Spiel geht zu Ende, die neunzig Minuten sind herum, wir haben den Spitzenführer besiegt und stehen nunmehr mit den wenigsten Verlustpunkten in der Tabelle. Es war für unseren Verein ein schönes Weihnachtsgeschenk, das mit viel Freude in Empfang genommen wurde.

Und nun das elfte Meisterschaftsspiel. Es war das letzte Spiel am 7. Januar 1934 gegen Spielverein Walsum auf unserer Platanlage. Ist uns Walsum von jeher als schwerer Gegner auf dem Fußballfelde bekannt, so war sich unsere Mannschaft dessen bewußt, gerade in diesem Spiele Gutes zu zeigen. Ein Sieg bringt uns die Tabellenführung. Das Spiel sah unsere Mannschaft in guter Form. Bereits nach zehn Minuten lagen wir schon mit 2:0 Toren in Führung. Bis zur Halbzeit sieht das Spiel 3:1 für uns. Auch nach dem Wechsel gelingt es uns, auf 4:1 zu erhöhen. Walsum erreicht dann noch ein zweites Tor. Mit einem Siege von 4:2 geht das Spiel aus.

Vor 1500 Zuschauern errang unsere Mannschaft nach besserem Spiel einen schönen Sieg und somit die Tabellenführung in einer der spielstärksten Gruppen der I. Kreisklasse unseres Niederhinslandes.

Möge es uns in den nächsten Spielen vergönnt sein, weitere Erfolge zu erzielen, damit wir erfolgreich den guten Tabellenplatz verteidigen können.

Über den weiteren Verlauf der nächsten Spiele berichten wir in der nächsten Zeitung. An alle Sportler unseres Werkes richten wir die Bitte: Besucht unsere Spiele auf dem Sportplatz an der Kasinostraße. Einen guten Sport bietet unsere Fußballmannschaft, deren Leistung augenblicklich hinter keinem Verein, wenn er auch höherklassig spielt, zurücksteht. Die gesamte Mannschaft pflegt den Kameradschaftsgeist und die enge Verbundenheit zueinander, bringt den Erfolg, den wir bis jetzt zu verzeichnen haben.

An alle richten wir den Appell: Unterstützt unsere sportliche Tätigkeit, besucht unsere Spiele und tretet unserem Vereine bei Anmeldungen nimmt Herr D. Schmitz, Wirtschaftsbetriebe S.A. 229, oder auch an jedem Montagabend im Sportheim an der Kasinostraße der technische Leiter, Herr Schumacher, entgegen.

### Tabelle der

#### 1. Kreisklasse Duisburg-Hamborn Gruppe 1.

|                          |    |   |   |    |       |    |
|--------------------------|----|---|---|----|-------|----|
| Sportfr. A. Th. H. Hamb. | 11 | 7 | 3 | 1  | 32:15 | 17 |
| VfB. Alsum               | 12 | 7 | 2 | 3  | 34:16 | 16 |
| Duisburg 88              | 12 | 7 | 2 | 3  | 35:26 | 16 |
| Duisburg 1900            | 11 | 6 | 3 | 2  | 34:17 | 15 |
| Tura Hüttenheim          | 12 | 6 | 3 | 3  | 26:21 | 15 |
| Vf. Beed                 | 12 | 4 | 4 | 4  | 26:27 | 12 |
| Alemannia Beed           | 10 | 4 | 3 | 3  | 21:20 | 11 |
| Sov. Walsum              | 12 | 5 | 1 | 6  | 27:28 | 11 |
| VfL. Wedau               | 12 | 4 | 3 | 6  | 29:26 | 10 |
| Wanh'im 1900             | 11 | 4 | 1 | 6  | 23:34 | 9  |
| Tus. Vorw. Hamborn       | 12 | 4 | 1 | 7  | 36:44 | 9  |
| Vf. Laar                 | 11 | 2 | 4 | 5  | 18:26 | 8  |
| VfL. Meiderich           | 12 | 0 | 1 | 11 | 11:52 | 1  |

## Werksallerlei

### Spende

Beim Winterfest des Schrebergartenvereins „Hüttenbetrieb Meiderich“ wurde eine Sammlung für die Winterhilfe veranstaltet. Ein Betrag von 28,53 RM. wurde der N.Z. Volkswohlfahrt Duisburg-Meiderich, Ortsgruppe Lst, zur Verfügung gestellt. Allen Gebern an dieser Stelle herzlichen Dank.

### Familiennachrichten

#### Eheschließungen:

Theodor Schoofs mit Pauline Michalski; Johann Rüpper mit Irma Pufant; Hans Droweleit mit Erna Karaszewski; Paul Kalle mit Elsie Schröder; Paul Koffke mit Christine Biermann; Anton Dera mit Anna Blum; Josef Luz mit Anna Plebnit; Theodor Kamp mit Anna Schach; Johann Schmitz mit Elsie Straube; Erwin Scharfshwert mit

Maria Hirschfeld; Max Straßer mit Wilhelmine Morlok; Ludwig Niemitz mit Anna Schmitz; Kurt Bolender mit Margarete Lachmann.

### Geburten:

Ein Sohn:

Otto Schulz, Georg Kreischer, Max Jauder, Johann Gartmann, Hermann Meyers, Wilhelm Wolter, Fritz Wiehig, Theodor Rohmöller, Alex Lijel, Josef Kümmler, Josef Zwermann, Franz Treft, Martin Jakobs.

Eine Tochter:

Willi Schilling, Karl Behrens, Franz Augrid, Albert Gisinger.

### Sterbefälle

#### August Thijssen-Hütte:

Max Thom, Wilhelm Hufemeyer, Karl Weller, Friedrich Scheidereiter, Theodor Höfner, Johann Charpentier, Daniel Christ. Ehefrau: Heinrich Schaarschmidt. Sohn: Adolf Blaszyk, Hermann Hinnach, Johann Sandfort. Tochter: Karl Behrens.

#### Hütte Ruhrort-Weiderich:

Paul Abs, Abt. B. H. Verwaltungsverwaltung, Ehefrau, am 3. 12. 33.

#### Hüttenbetrieb Weiderich:

Kind Margarete Mols, am 1. 12. 33; Kind Helene Schnell, am 28. 12. 33.

#### Nachruf

Gestern verschied im Alter von siebenundfünfzig Jahren der bei uns als Pförtner beschäftigte

### Herr Max Thom

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen pflichttreuen und zuverlässigen Angestellten, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Duisburg-Hamborn, den 2. Januar 1934

August Thijssen-Hütte, Aktiengesellschaft

#### Nachruf

Gestern verschied im Alter von siebenundsechzig Jahren der Verwalter unseres Meistertafinos

### Herr Wilhelm Hufemeyer

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen bewährten und pflichttreuen Angestellten, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Duisburg-Hamborn, den 3. Januar 1934

August Thijssen-Hütte, Aktiengesellschaft

#### Nachruf

Am 26. Dezember verschied der in der Zurihterei II unserer August Thijssen-Hütte als Budenwärter beschäftigte

### Herr Theodor Höfner

Der Verstorbene, der über vierzig Jahre bei uns in Diensten stand, war uns stets ein fleißiger und treuer Mitarbeiter. — Wir werden seiner in Ehren gedenken.

Hamborn, den 29. Dezember 1933

Bereinigte Stahlwerke A.-G., Hüttengruppe West

#### Nachruf

Am 21. Dezember verschied der im Walzwerk IV unserer August Thijssen-Hütte als Waschlauenwärter beschäftigte

### Herr Karl Weller

Der Verstorbene, der über vierzig Jahre auf unserer Hütte tätig gewesen ist, war uns stets ein fleißiger und treuer Mitarbeiter. — Ehre seinem Andenken.

Hamborn, den 28. Dezember 1933

Bereinigte Stahlwerke A.-G., Hüttengruppe West

#### Nachruf

Heute entziff uns der Tod den Sangesbruder

### Daniel Christ

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Sänger, der während seiner sechzehnjährigen Mitgliedschaft uns allen ein lieber Kamerad war. Er wird uns unvergänglich bleiben.

Hamborn, den 29. Dezember 1933

Männer-Gesang-Verein  
August Thijssen-Hütte, Hamborn

## Der Beginn des neuen Jahrgangs unserer Zeitung

Ist die beste Gelegenheit für alle, die es bisher nicht getan haben, den Anfang zu machen mit dem regelmäßigen Sammeln der viele wertvolle Aufsätze und Anregungen enthaltenden Zeitung. Die Sammelmappe kann zum Preise von 1,40 RM. bei den Zeitungsausgabestellen bestellt werden.

#### Dankagung!

Für die große Anteilnahme und die schönen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Johann Charpentier, sagen wir allen, insbesondere den Beamten, Vorarbeitern und Mitarbeitern der A.S.B., unseren herzlichsten Dank.  
Frau Ww. Johann Charpentier und Kinder.

Für die erwiehene Teilnahme und Kranzspenden beim Eingange meines lieben Vaters sage ich allen Teilnehmern vom Jubiläum-Berein, Beamten und Arbeitern vom Walzwerk 4 meinen herzlichsten Dank.  
Frau Ww. Carl Weller.

### Bei Sterbefällen

ist es das Beerdigungs-institut

### Johann Eckershoff

Duisburg-Beeck, das für Sie in Frage kommt

#### Dankagung!

Für die mir aus Anlaß meines fünfundsiebzigjährigen Dienstjubiläums erwiesenen Aufmerksamkeit spreche ich hierdurch allen meinen Kameraden meinen herzlichsten Dank aus.  
Robert Jurs, Hochofen-Abteilung.

### Kleine Anzeigen

können Werksangehörige kostenlos aufgeben

### Sie werden sich freuen

zu solch' erstaunlich niedrigen Preisen einzukaufen zu können. Dabei sind Wiesentaler-Werkstoffe beste deutsche Verarbeitung.

Nur drei Beispiele:

1582 Kleiderstoff für Mädchen u. Frauen, Musterung für weiche, starke Strapazierkleidung, beides geeignet. Weich und warm, also eine Qualität, welche wir Ihnen für jetzt und für das Frühjahr sehr empfehlen. 70 cm breit per Meter nur **55**

1586 Fieber-Bettuch, sogenanntes Ge- und wusch-Bettuch, warm und weich, blütenweiß mit Indanthrenfarbigen Borden, daher dankbar im Gebrauch, 140/220 cm, per Stück nur **2.10**

Artikel 158

Deutliches Wäscheleuch, leicht und dicht gewoben, unaußergewöhnlich dauerhaft, weiß, in Qualitäts-Wäscheleuch, zu sehr Zweckverwendbar, welches wir Ihnen ganz besonders empfehlen können. 80 cm breit, 10 Meter nur **4.-**

Bestellen Sie bitte sofort oder verlangen Sie heute noch unser neue Preisliste, welche Ihnen kostenlos zugeht.

Garantie: Umtausch gestattet oder Geld zurück

Textil-Manufaktur Haagen  
Wilhelm Schöpplin  
Haagen 190 (Baden)

### Verboten

sind Schleuderpreise! Aber auch überhohe Händlergewinne! Meine Preise:

„Mifa“ Chrom Ballon nur **55.-**  
„Orig.-Monopol“

Panzer-Fahrräder  
Torpedo-Freilauf, la. gelöteter Rahmen, 5 Jahre schriftl. Garant. **49.-**

Badenia-Fahrräder  
Torpedo-Freilauf, la. gelöteter Rahmen, 5 Jahre schriftl. Garant. **49.-**

Roland-Fahrräder  
Torpedo-Freilauf, la. gelöteter Rahmen, mit klein. Schönheitsfehlern, 5 Jahre schriftl. Garantie **38.-**

NSU-Fahrräder  
In 10 verschiedenen Modellen

Spezial-Fahrräder ab **28.-**

Ersatzteile und Fahrradgummi zu noch nie dagewesenen billigen Preisen! Viele tausend Fahrrad-Decken warten auf den Käufer

Fahrrad-Spezialgeschäft  
Johannes Eliab  
Hamborn-Marxloh, Weseler Str. 128  
Ratenzahlungen bei Zurückstellung der Waren gestattet



### Brillen

liefert prompt und fachgemäß

Zotzmann

Optikermeister

Lieferant der Betriebskrankenkasse

Kaiser-

Wilhelm-Str. 207

ISU Stahl-Bele

chlafzim., Polster, St.

mob., an jeden Teils Kat.

isemmode fah-15 100

Rotes Halbdauenbett mit Kissen 16,— Teilzahl, Preisliste gratis. Kirschberg, Berlin W 30.

Warum noch Graue Haare wenn man durch unichliche Naturmittel in längster 4 Wochen harant. Erfoig hat? Keine Farbe, kein Wiederherst. Auskunst folent. Schwa A.-Keb. Darmstadt, Ruelstraße 25

## Fahrräder



oder Motorräder

kauft man am vorteilhaftesten im führenden Fachgeschäft

Carl Börgartz  
Hamborn

Kaiser-Wilhelm Str. 282, Ruf 52407

### Central-Droerie und Fotohaus ECKARDT

Kaiser-Wilhelm-Str. 82 • Ruf 50835

Haben Sie Zahnschmerzen?

### Zahnrioltropfen

helfen garantiert sicher.

Fl. nur 50 Pfg.

Alleinverkauf für Bruckhausen

### Mitarbeit

an unserer Zeitung

sollte Recht und Pflicht eines jeden Lesers sein

Radioapparat mit Akku zu kaufen. Preisliste abzugeben an Borte 7.

In Ihr Heim gehören

Möbel deutscher Wertarbeit

von D.Tenter, Hamborn, Am Altmarkt. — Seit 1897

Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen

## Neue Gänsefedern

zum Selbststreifen, mit Daunen, doppelt gewaschen u. gereinigt Pfd. 1,50, beste Qual. 2,50, kleine Federn mit Daunen 3,50, 1/2 Daunen 5,—, 1a 5,50, 1a Voll-daunen 7,—, 8,—, Gerillene Federn mit Daunen 3,25 und 4,25, sehr gut u. d. weiche 5,25, 1a 6,25 Preiswerte Garantiefaltete! Berl. per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nicht-ef. zurück. Frau H. Wobbel, Gänsefedernwäscherei, Neu-Redden 1a, Oderbruch b.

Schenkt Lebensfreude durch

## RADIO

vom Radio-Spezialhaus  
**W. Schulte-Barenberg**  
Duisburger Straße 205/7

Netzgeräte  
komplett von 65 — Mark an

Reelle Bezugsquelle:  
**NEUE GÄNSEFEDERN**  
von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt gewaschen, Pfd. 1,50, allerbeste Qual. 2,50, kleine Federn m. Daunen 3,50, Halbdauen 5,— u. 5,50, gereinigte gerillte Federn mit Daunen 3,25 u. 4,25, hochpr. 5,25, allerfeinste 6,25, 1a Voll-daunen 7,— und 8,—. Für reelle, staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Pa. Inlette mit Garantie billigst. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück. Willy Mantuffel, Gänse-mästerei, Neutredbin 61 b (Oderbruch). Ältestes und größtes Bettfedernversand-geschäft des Oderbruches, gegr. 1852.

● MATE-TEE  
echt Brasil, 2 Pfund  
R.M. 1,80 per Nach-  
nahme. „Merkur“-  
Löhne i. Westf. 16.

In 3 Tagen  
Nicht-räucher  
Erfolg garantiert.  
Auskunft kostenlos.  
roode Dankschrei-  
ben Geheliter. La-  
boratorium Hansa,  
Friedrichshagen  
G 157 b, Berlin,  
Ahornallee 49.



Qualitäts-  
wagen  
preis  
wert u. franko. Liste  
rei. Dankschreiben  
viel. Arbeitskollegen  
Hols. Abel, Borsch  
Giesla Rhän 1a.

## Deutsche Ehren-Denkmünze des Weltkrieges



sowie Kriegererinnerungs-Kreuze deutscher Staaten. Ost. Ehrenlegion, Ung. Kriegs - Erinnerungs - Medaille, Freikorps-Abzeichen. Anträge und Beratungen in allen Ordensfragen kostenlos. Großes Lager sämtlicher Orden, Garnierung und Knopfloch-Schleifen. Preisliste auf Verlangen. Broschüre „Wie trage ich meine Orden“ R.M. 1,—. J. Godet & Sohn A.-G. Ordensjuweliere seit 1761. Berlin W 8 Unter den Linden 12.

aben Sie Anspruch auf  
Kriegserinnerungszeichen?



z. B. auf das  
Preuß. Kriegs-  
E-Kreuz  
als auch solches  
für Bayern, Sach-  
sen, Baden, Würt-  
temberg, sowie  
d. Frontkämpfer  
Ehrenmünze. An-  
tragsbogen auf  
Zuerkennung  
samt ausführl.  
teilw. amtlich.  
Vorschriften b.  
Ordenshaus Rel-  
mann, Berlin W 8,  
Friedrichstr. 183a  
(gegr. 1840) gegen  
0,40 Mk. in Mark.

Die billigste Einkaufsquelle für  
Leder, Gummi, Schuh-  
macher-Bedarfs-Artikel,  
sowie Lederwaren und  
sämtliche Berufsschuhe ist

**LEDER-DROSTE**  
Hamborn Oberhausen  
Kaiser-Wilhelm-Str. 297 Marktstr. 109



Sie sparen  
30%  
11 mg. Zigarette  
Konkurrenzlos! Aus  
edelst. Uebersee Tabaken.  
100 St. nur M. 6,95,  
300 St. portofrei geg.  
Nachn. ff. Rauchtabelle v.  
M. 1,40 p. Pfd. an. Gar.  
Zurückn. Preis. gratis. Nur  
direkt v. Tab. u. Zig. Fabrik Gebr.  
Weckmann, Hansa - 62

Wir vergeben  
**Arbeit**

in  
Maschinen-  
stricken  
Guter Verdienst!  
Keine Vorkennt-  
nisse, garantiert  
laufende  
Beschäftigung.  
Wirtschafts-  
genossenschaft  
zur Förderung  
Deutscher  
Heimarbeit  
Berlin W 35  
Potsdamer  
Straße 100.

Reelle Bezugsquelle!

**Betten**  
1 1/2 schläflig, echt  
rot, federdicht, Ober-  
bett mit 7 Pfd. Federn  
9,75, 14,50, 21,50  
Unterbett  
mit 6 Pfd. Federn  
9,30, 13,55, 20,—  
Kissen  
mit 2 1/2 Pfd. Federn  
2,95, 3,95, 6,50  
Vollständige Betten  
22,—, 32,—, 48,—  
Preisliste gratis.  
Umtausch  
oder Geld zurück.  
Viele Dankschreiben.  
Nachnahme Versand.  
Bettensfabrik  
H. Möller, Kassel  
Nr. 106, Wörthstr. 2.

Laubsägere-  
nütz! Zeitvertr.  
sämtl. Zubehör.  
Holz, Vorlagen  
etc. Katalog. grat.  
von  
„Volkskunst“  
Hofmann & Co. mit  
a. nheim 25.

## Bei jedem Einkauf denk daran nimm Kaffee stets von Tengelmann

Brasil-Perlkaffee  
besonders kräftig,  
d. Pfd. nur M. 2.20

Kolonial-Mischung  
vorzüglich,  
d. Pfd. nur M. 3.—

Weitere Sorten von  
M. 1.90 bis 4.—

Tengelmann-Kaffee-Geschäfte in vielen größeren Städten

## STAATLICHE AUSBILDUNG

ZUM  
INGENIEUR UND BETRIEBS-  
BEAMTEN (WERKMEISTER)



Niedrige Gebühren.  
Auskunft durch die  
Direktoren.

A. Technische Staatslehranstalten mit höheren (5 Semester) und niederen (4 Semester) Abteilungen:

Dortmund: Vereinigte Technische Staatslehranstalten für Maschinenwesen und Elektro-technik. Stahlaufbauklasse.

Duisburg: Technische Staatslehranstalt für Maschinen- und Hüttenwesen.

Essen: Technische Staatslehranstalt für Maschinenwesen und Apparatebau.

Frankfurt a. M.: Vereinigte Technische Staatslehranstalten für Maschinenwesen.

Gleiwitz: Höhere Technische Staatslehranstalt für Maschinen- und Hüttenwesen.

Görlitz: Technische Staatslehranstalt für Maschinenwesen.

Gumbinnen: Technische Staatslehranstalt für Maschinenwesen.

Köln: Vereinigte Technische Staatslehranstalten für Maschinen- und Bergmaschinenwesen.

Magdeburg: Vereinigte Technische Staatslehranstalten für Maschinen- und Bergmaschinenwesen.

Wuppertal-Elberfeld: Vereinigte Technische Staatslehranstalten für Maschinenwesen.

B. Technische Staatslehranstalten mit höheren Abteilungen (5 Semester):

Aachen: Höhere Technische Staatslehranstalt für Maschinenwesen.

Breslau: Höhere Technische Staatslehranstalt für Maschinenwesen und Elektrotechnik.

Hagen i. W.: Höhere Technische Staatslehranstalt für Maschinenwesen und Elektro-technik. Kleinleistungsbauklasse.

Kiel: Höhere Technische Staatslehranstalt für Maschinenwesen und Schiffbau.

Stettin: Höhere Technische Staatslehranstalt für Maschinen- und Flugwesen.

C. Technische Staatslehranstalten für Schiffingenieure und Seemaschinenisten, in Stettin und Flensburg.

## Polstermöbel-Dekorationen

1a Verarbeitung - Niedrige Preise

## Möbelhaus Dahmen, Hamborn

Duisburger Straße 156 Eigene Werkstätten

## Seit 1892 verkaufe ich Farbe!

Und darum ist

## „Bleckmann-Farbe“

ein besonderer Begriff für Güte geworden

Bleckmann-Farben erhalten Sie nur bei:

**BLECKMANN HAMBORN**  
Kaiser-Wilhelm-Str. 259



Deutsches Familien-Kaufhaus

## DEFAKA ESSEN

Deutsches Familien-Kaufhaus

Las Haus für Bekleidung und Einrichtung

Essen, Hermann-Göring-Straße 27 - Straßenbahnlinien 1, 2, 15, 19

Uniform-Verkaufsstelle :: Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen :: Zahlungserleichterungen

## Einer Mutter Rat

Seit ich verheiratet bin, kommt unjser besorgtes  
Muttden jedes Jahr einmal zu uns, um sich zu überzeugen,  
ob es ihrem einzigen Töchterchen wohlhergeht.

Wie immer, schauen wir auch diesmal gemeinsam  
alle Schubladen und Schränke durch. Als wir den Kleider-  
schrank vorhatten, betrachtete ich mich ein Weilchen im  
Spiegelbild des Schrankes. Muttden sah ich um,  
nicht mir zu, — und unwillkürlich begegneten sich unsere  
Blicke im hellen Spiegelglas. Zwei Gesichter schauten  
heraus, zwei Gesichter, die sich sehr ähnlich sahen. Aber in  
einem waren sie sich leider gar nicht ähnlich: in der Haut-  
farbe. Da war Muttden mir weit überlegen! Wie rosig  
und blühend sah Muttden aus, und wie ungesund und  
verbraucht erschien meine Gesichtshaut!

„Du gefällst Dir wohl nicht?“, fragte sie mich.  
Traurig sah ich sie an. „Ich wollte es Dir schon gestern  
sagen,“ sagte Muttden, „Deine Haut, liebes Kind, hat sich

seit meinem letzten Besuch recht verändert. Ich glaube,  
Du könntest Dich ruhig etwas mehr um Dein Aussehen  
kümern! Das ist für eine Ehefrau besonders wichtig.  
Das gute Kochen macht es allein nicht. Substanz und ge-  
pölgelt muß eine junge Frau aussehen, dann schmeckt es  
dem Mann noch einmal so gut.“

„Muttden, Du hast ja recht“, sagte ich kleinlaut.  
„Aber ich will mir an Dir ein Beispiel nehmen, Du wirst  
tatsächlich jedes Jahr jünger und hübscher.“

„Und weshalb, Kindchen? Ich pflege mein Gesicht  
vernünftig. Daher mein jugendliches Aussehen, das so  
vielen Bekannten auffällt. Und weißt Du, womit ich mein  
Gesicht jetzt pflege? Mit Marylan-Creme! Von allen  
anderen bin ich abgenommen. Und Du solltest daselbe tun.  
Marylan-Creme, ein rein deutsches Erzeugnis, wird Dir  
unbedingt helfen. Wenn wir uns nächstes Mal wieder-  
sehen, wirst Du ganz anders aussehen, verlaß Dich darauf!  
Marylan-Creme verjüngt die Haut, sie hat meine Falten  
beigehit und mir zu meinem zarten, gepflegten Teint  
verholfen. Sie wird auch Dir unentbehrlich werden.“

Mein gutes Muttden behielt recht! Hundertmal  
recht! Marylan-Creme hat meine Haut auffallend verbessert.  
Ich kann es durchaus verstehen, daß mehr als 28000 zu-  
friedene Damen und Herren freimüßig Dankbriefe ge-  
schrieben haben. Die Zahl dieser Lobbriefe ist sogar  
notariell beglaubigt!

Ich kann nur jedem raten, Marylan-Creme unbe-  
dingt zu versuchen. Das kostet nichts, und man bekommt  
sogar noch ein recht interessantes Büchlein über fluge  
Gesichtspflege dazu; ebenfalls vollständig kostenlos und  
portofrei. Schreiben Sie darum den entstehenden Gratis-  
bezugschein aus, legen Sie ihn in einen offenen Brief-  
umschlag, kleben Sie 3 Rpf. Porto auf und schreiben Sie  
auf die Rückseite des Umschlages Ihre genaue Adresse

Gratisbezugschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 311,  
Friedrichstraße 21. Erbitte kostenlos und portofrei die  
Probe Marylan-Creme und das Schönheitsbüchlein mit  
Abbildungen.

Verlag: Gesellschaft für Arbeitspädagogik m. b. H., Düsseldorf. — Hauptschriftleitung: Vereinigte Wertszeitungen des Dinta (Hütte und Schacht), Düsseldorf, Schließfach 10043. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptschriftleiter P. Rud. Fischer, Düsseldorf. — Die Wertszeitung erscheint jeden zweiten Samstag und kommt an Wertsangehörige kostenlos zur Verteilung. — Nachdruck aus dem Inhalt nur unter Quellenangabe und nach vorheriger Einholung der Genehmigung der Hauptschriftleitung gestattet. — Zuschriften und „Kleine Anzeigen“, deren Aufnahme für Wertsangehörige kostenlos erfolgt, find mit der Aufschrift „Für die Wertszeitung“ bei den Pfortnern abzugeben. — Druck: Industrie-Verlag u. Druckerei Akt.-Ges., Düsseldorf — D.-N.: 8000 — 16531 — 229000